© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

Antica chiesa parrocchiale di S. Silvestro

Auf einem ehem. Burghügel über dem Dorf. Reste der Burg bis E. 19. Jh. noch sichtbar. Erwähnt seit 1483, als sie zur Pfarrkirche erhoben wurde. Roman. Ursprung; davon erhalten der in die W-Fassade integrierte Turm mit achteckiger Bekrönung 17. Jh. Umbau zu dreischiffiger Kirche verm. A. 16. Jh.
Im erhaltenen alten Chor bei jüngeren Rest. Entdeckung eines spätgot. Freskos mit Darstellung des Monats Januar M. 15. Jh., wohl Teil eines grösseren Zyklus der Monate. An der S-Flanke vierachsiger Portikus, erwähnt 1599; dessen Säulen mit Basen aus teilweise wiederverwendeten Kapitellen 13. Jh. (?). Rest. 1908 (Silvio Gilardi), 1977–78, 2002–03 (Alberto Finzi).
Kreuzgewölbter vierjochiger Innenraum, unterteilt von Renaissancesäulen. Im Schiff und in der Rosenkranzkapelle links reiche Stuckaturen mit Putten und Blattranken E. 17. Jh. Der viereckige, durch Marmorbalustrade 18. Jh. abgeschlossene Chor ist vollständig, das rechte Seitenschiff z. T. ausgemalt mit einem **Freskenzyklus** mit Szenen aus dem Leben des hl. Silvester von F. A. Giorgioli, 1690: N-Wand mit Taufe Konstantins, S-Wand mit Zerstörung der Götzenbilder links und Anbetung des Kreuzes rechts; Gewölbe mit Maria in der Glorie, umgeben von den Evangelisten und den Kirchenvätern, in den monochromen Ovati Traum Konstantins im N, hl. Silvester im Gespräch mit Konstantin im O, der hl. Silvester zeigt Konstantin die Bilder der Apostelfürsten im S und Bekehrung Konstantins im W; Altarwand mit Apotheose des hl. Silvester und seitlich die hll. Georg und Quiricus mit dem sel. Manfredo Settala als Eremit auf dem Monte S. Giorgio links, Jesusknabe mit den hll. Franziskus, Antonius von Padua und Stephan rechts; Triumphbogen mit Kreuzigung, Bogenlaibung mit den Propheten Salomon und David, Bogenpfeiler mit den hll. Nikolaus von Bari, Appollonia, Luzia, Agatha und Putten mit den Trophäen des hl. Karl rechts und Rosenkranzkrone links; im Mittelschiff den Armen beistehender hl. Karl rechts und der sel. Pius V. und Innozenz XI. als Büsten links; im rechten Seitenschiff hl. Ursula und die Jungfrauen. Zu beachten ist auch das für Giorgioli typische kleine Camaïeubild in der nördl. Sockelzone des Chors mit der Schlacht auf der Milvio-Brücke.
Hochaltar aus Marmor 18. Jh., 1825 aus der Kirche Madonnina in Viggiù hierher versetzt. Beim Choreingang polygonale Kanzel aus Holz mit figürlich bemalten Panneaux (Apostel und Christus), 1595. Seitenaltäre abgeschlossen durch Schranken aus Arzo-Marmor spätes 18. Jh.; über dem Altar rechts gefasste Terrakottastatue des hl. Karl vor 1671, links Marmoraltar 1. H. 18. Jh. und Nische mit Holzstatue der Muttergottes M. 17. Jh.; Fresko mit den hll. Dominikus, Katharina und musizierenden Engeln wohl von Giorgioli. Im Schiff interessantes Exvoto von A. Rinaldi mit Darstellung des Diebes Baldocchi, 1844.
An der Schiffsrückwand Orgel von Pietro Chiesa, 1795, 1841 aus der Pfarrkirche S. Rocco hierher verbracht. An der südl. Kirchenflanke zahlreiche Epitaphe 19. Jh., mehrheitlich von G. Riva.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch